Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 7 (1940-1941)

Heft: 6

Rubrik: Sie fragen - wir antworten = Nous répondons à vos questions

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wasser auf 180 Liter aufgefüllt. Dann werden noch 60 cm³ Karbolineum zugesetzt und gut verrührt. In diese Brühe werden die Säcke eingelegt, bis sie gründlich durchnässt sind, dann herausgenommen und bei gewöhnlicher Temperatur getrocknet. Bei Verwendung einer kalten Brühe müssen die Säcke schon mindestens 5 Minuten eingetaucht bleiben. Man kann etwas rascher arbeiten, wenn die Brühe auf 30—40° erwärmt wird. Nach dem Trocknen können die Säcke ohne weiteres mit Sand gefüllt werden und halten alsdann viel länger als unbehandelte Säcke, so berichten englische Zeitungen.

(Mitgeteilt von *Gottlieb Meyer*, dipl. Ing.-Chem., Lenzburg.)

Sie fragen - wir antworten

Unter dieser Rubrik sollen Fragen unserer Leserschaft aus dem Gebiete des Luftschutzes, die ein allgemeines Interesse beanspruchen können, beantwortet werden. Wir hoffen, dadurch einen nutzbringenden Austausch von Erfahrungen herbeizuführen. Die Fragen sind an den Redaktor der «Protar» zu richten.

Nous répondons à vos questions

Sous cette rubrique nous répondons aux questions d'intérêt général concernant la défense aérienne, posées par nos lecteurs. Nous espérons de provoquer de cette façon un échange intéressant d'expériences dans la défense aérienne. Nous vous prions d'adresser vos questions au rédacteur de la revue «Protar».

10. *Blindgänger oder Zeitbomben.* Gibt es ein Merkmal, woran man einen Blindgänger von einer Zeitbombe unterscheiden kann?

    Es gibt keine Merkmale.

11. Warum werden die Industrieluftschutzsoldaten nicht beeidigt, da sie doch genau wie diejenigen der örtlichen LO den Militärgesetzen unterstehen?

    In einigen Territorialkreisen wurde eine Vereidigung durchgeführt. Sie wurde von Bundes wegen nicht vorgeschrieben, weil es sich um private Betriebe handelt, die den Militärgesetzen nicht in gleicher Weise unterstellt sind wie örtliche LO.

12. Warum werden die I-LO im Blindgängervernichtungsdienst nicht ausgebildet?

    Der Grund liegt in erster Linie darin, dass die A + PL weder Zeit noch Personal hatte, um diese Instruktionen durchzuführen. Ausserdem ist das Bedürfnis nicht so gross, weil im Falle des Einschlagens von Blindgängern in Betrieben die Möglichkeit besteht, Fachleute der nächsten örtlichen LO herbeizuziehen. (Bei Zeitzünderbomben sind die Verhältnisse doch wohl etwas anders. Red.) *Da es sich ferner um eine sehr heikle Arbeit handelt, kann diese nicht einer allzu grossen Anzahl von Leuten übertragen werden. (A + PL.)*

13. Warum wird der Luftschutzsoldat nicht mit Erkennungsmarken ausgerüstet, kommt er doch im Ernstfalle ebenso in die Kampfzone wie der Armeesoldat?

    Die Abgabe von Erkennungsmarken an Luftschutzsoldaten ist keine Notwendigkeit wie bei der Armee, indem eine Identifizierung der Opfer in Ortschaften leichter möglich ist als bei der Feldarmee.

    Wenn den Luftschutzmannschaften Erkennungsmarken abgegeben werden sollten, könnte die gleiche Forderung hinsichtlich der ganzen Zivilbevölkerung gestellt werden. (Eine Forderung, die bestimmt ihr Recht hat. Red.)

Literatur

Elektronenformeln von chemischen Kampfstoffen. P.-D. Dr. H. Mohler. Mitteilungen aus dem Gebiete der Lebensmitteluntersuchung und Hygiene (veröffentlicht vom Eidg. Gesundheitsamt) 31 (1940), 125—129.

Zusammenfassung:

1. Chemische Kampfstoffe absorbieren selektiv.
2. Sie besitzen in der Regel ein R_1-R_1-System, d. h. mindestens zwei Chromophore in Nachbarstellung (R_1 ist ein Chromophor im Sinne von P. Ramart-Lucas).
3. Chemische Kampfstoffe besitzen in der Regel ein «Resonanz»-System.
4. Chemische Kampfstoffe sind polar.
5. Es wird die hier entwickelte Theorie im Zusammenhang mit derjenigen von Nekrassow diskutiert.

Der Gasabwehrdienst der Truppe. Oberstleutnant Edgar Hieber. Verlag Gasschutz und Luftschutz Dr. Ebeling, Komm. Ges. Berlin-Charlottenburg, 1940. Zwei Bände. Preis SFr. 2.80 pro Bändchen.

Von den beiden in handlichem Format erscheinenden Bändchen behandelt das erste auf 140 Seiten die Grundlagen für die Gasschutzausbildung und Ausbildung im Gasspürdienst, das zweite auf 120 Seiten die Ausbildung der Truppe im Entgiftungsdienst. Wenn schon im ersten Teil auch für den passiven Luftschutz sehr viele wertvolle Hinweise sind, dürfte namentlich der zweite Teil von ganz besonderem Interesse sein.